

Gewissheit und Gründlichkeit befördert wird. — Milton konnte nur dichten, wenn er den Kopf rückwärts richtete und starr in die Höhe blickte. Guido Reni vermochte nur in prächtigen Kleidern sich zu begeistern. Haydn componirte nie, ohne den Ring anzustecken, den Friedrich II. ihm geschenkt hatte. Der englische Dichter Mathurin klebte sich bei seinem Schaffen eine Oblate zwischen die Augenbrauen, um seine Einbildungskraft anzuregen, dann auch als Zeichen für die Dienstboten, ihn durch keine Frage zu stören. Paesillo componirte unter Bettdecken vergraben; Cimaro sa fand seine heiteren Motive im lebhaften Geräusch der Menge; Glover dichtete eine Ballade, während er die Tulpenanlage seiner Freundin mit Stockschlägen vernichtete. Der Geschichtschreiber Mézerau schrieb auch am Tage nur bei Kerzenlicht. Rousseau fand seine besten Gedanken, wenn er bei vollem Sonnenlichte botanisiren ging. Racine pflegte zu sagen: Mein Werk ist fertig, ich brauch's nur noch niederzuschreiben. Descartes war am tief sinnigsten, wenn er unbeweglich lag, während Ampère nur aufrechtstehend und in Bewegung denken konnte. Er schrieb nur dann geistreich, wenn er wahrhaft riesige Buchstaben machte; daher sandte ihm ein anderer berühmter Akademiker eine Einladung zum Mittagessen, die im ersten Buchstaben von jenes Unterschrift angebracht war. — Göthe fordert unter Anderem von einem guten Schriftsteller: Erfindungsgabe, Erhabenheit, Naturell, Geschmack, Gefühl, Richtigkeit, Mannichfaltigkeit, Fruchtbarkeit, Gefälligkeit, Leichtigkeit, Hofton, Wärme, Reichthum, Geist, Styl, Harmonie, Reinheit, Eleganz, Vollendung. — (*Hierzu Schreibübung.*)

§. 59.

Vorsilben B. Fremde. (Taf. 30.)

Die fremden Vorsilben (und Vorwörter) werden dem in §. 23 ausgesprochenen Grundsatz zufolge nach der Aussprache geschrieben und mit dem Stamme verbunden. Sie folgen daher, wie Fremdwörter überhaupt, hierunter ihrer Aussprache gemäss, während von der Orthographie der Fremdw. bereits oben (bes. §. 48) das Nöthige bemerkt worden ist. Die Kürzung der Vors. erfolgt meistens durch Abwerfung des Endlautes, wie aus der nachf. Ausführung, worin die gekürzten Vors. mit Sternchen bezeichnet sind, zu ersehen ist. Diejenigen Vors., deren Ausl. durch den nachf. Stammanl. assimilirt (in denselben oder einen ähnlichen verwandelt) wird: **ad**, **con**, **in**, **ob**, **sub**, werden, ausser wenn Verwechselungen möglich wären, nur einfach oder nach dem Klange (s. **ac**, **al**, **ar** u. s. w.) bezeichnet. Für **ad** wird **a** (auch symbolisch) mit dem Stammanl. verbunden gesetzt; in einzelnen Fällen, wo (für den Sprachkundigen) eine Verwechselung mit **ab** nicht möglich, reicht auch das unverbundene **a** aus; ausserdem ist **ad** auszuschreiben. **s**, **st** nach **con**, sind aus letzterem herauszuziehen. Nach **c** und **dis** folgendes **p** ist durch die Schlinge (§. 26, B. 3. Anm.) zu bezeichnen und in diesem Falle **c** durch **z** auszudrücken.

Anm. Im Allgemeinen ist zu Vorstehendem und der weiter unten folgenden Ausführung zu bemerken: **a** (un), **ab** (von, weg), **ana** (an, auf, wieder), sind getrennt vom Stammw. zu schreiben. **a** nimmt vor Voc. **n** an=**an**, bei „Ambrosia“ **m**. **ab** verliert vor **m** und **v** das **b**, erhält vor **c** und **t** noch **s**. **ad** (zu, heran, bei) lautet nur vor V. und **d**, **h**, **j**, **m**, **v**; vor **gn**, **sc**, **sp** ohne **d**; vor **c**, **f**, **g**, **l**, **n**, **p**, **r**, **s**, **t** verwandelt es **d** in jene C., vor **q** in **c**, **con**